

Religionsgespräch, da er gerade Theologen, darunter Calixtus, beisammen habe. 1638 aus Schweden ausgewiesen, reiste Durie nach Hamburg, Braunschweig und später ins lutherische Dänemark. Am 12. 12. 1639 (n. st.?) hatte sich Durie mit einem latein. Schreiben bei der Braunschweiger Stadtgeistlichkeit angemeldet, dem er den Abschied des evangelischen Bundeskonvents in Frankfurt vom 1. 9. 1634 beilegte. Der irenisch gesinnte damalige stadtbraunschweig. Superintendent Balthasar Walther (s. 391217 K 4) trug Duries Anliegen auch im Geistlichen Ministerium der Stadt vor, wo es zwar allgemeine Belobigung, aber keine weitergehende Unterstützung fand, da man sich auf (den Calvinisten) Durie nicht zu intensiv einlassen wollte. Vgl. Philipp Julius Rehtmeyer: *HISTORIÆ ECCLESIASTICÆ INCLYTÆ URBIS BRUNSVIGÆ PARS IV. Oder: Der berühmten Stadt Braunschweig Kirchen-Historie Vierter Theil* (Braunschweig 1715), 528 (HAB: Gn 9853: 3); *Der zehnte Superintendent in Braunschweig M. Balthasar Walther von 1636–1640*. In: *Braunschweigische Anzeigen* 1760, 82. Stück (11. Oktober), Sp. 1321–1324 (StA Braunschweig; H VIII A Nr. 1493). In den beiden Akten des StA Braunschweig B IV 11 Nr. 20 u. Nr. 164 mit Akten und Colloquia des Geistlichen Ministeriums der Stadt finden sich keine Aufzeichnungen und Dokumente aus dem Jahr 1639. Dennoch ist nachweisbar, daß am 5. 12. 1639 Hz. August d. J., Georg Calixtus (s. Anm. 12), Durie und zwei weitere hochrangige Geistliche Hz. Augusts zu dem von Knoch erwähnten Religionsgespräch in Braunschweig zusammenkamen. Durie wies zu seiner Kreditierung den Versammelten Briefe und Empfehlungen brit. und ir. Theologen vor, machte sodann Vorschläge zur Vorbereitung und beschrieb einen möglichen Prozeß zur friedlichen Musterung der Dogmen und der praktischen Vorgehensweisen in den Kirchen. Duries Unterscheidung der heilsnotwendigen Glaubenssätze von den nichtfundamentalen Artikeln fand schon wegen Calixts gleichgerichteter Vorgehensweise ebenso wie das Übrige (Gründung auf die Bibel und die altkirchliche Tradition) durchaus Anklang bei den Anwesenden. Man verständigte sich auf eine gemeinsame Beförderung der protestant. Einigung. Calixt (und die theolog. Fakultät der U. Helmstedt) hatte bereits seit 1633 regelmäßig Kontakt zu Durie. S. Calixts Brief an Hz. August vom 1. 8. 1640, in dem er erwähnt, daß Durie ihm in Sachen neuer theologischer Streitereien geschrieben habe. HAB: Cod. Guelf. 33 Noviss. 8°, Bl. 57rv; vgl. Cod. Guelf. 84.9 Extrav., Bl. 588rv (Brief von Durie an Calixt, Bremen 17./27. 6. 1643; abgedruckt in: *Georg Calixtus' Briefwechsel*. In einer Auswahl aus Wolfenbüttelschen Handschriften. Hg. Ernst Ludwig Theodor Henke. Halle 1833, 68 f.); NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 197, Bl. 21r–37v; L Alt Abt. 37 Nr. 287; Christoph Böttigheimer: *Zwischen Polemik und Irenik. Die Theologie der einen Kirche bei Georg Calixt*. Münster 1996, 47 f.; Martin Friedrich: *Georg Calixt und die Leuenberger Konkordie*. In: *Theologie im Dialog. Georg Calixt als Wegbereiter der Ökumene. Beiträge eines Studententags zum 350. Todestag am 30. Oktober 2006 im Predigerseminar Braunschweig* von Inge Mager, Wolfgang Sommer, Christoph Böttigheimer u. Martin Friedrich. Hg. Landeskirchenamt Wolfenbüttel. Wolfenbüttel 2007, 75–85, hier 77; Ernst L. Th. Henke: *Georg Calixtus und seine Zeit*. 3 Bde. in 2. Halle 1853–1860. II.1, 107 ff.; Inge Mager: *Die Beziehungen Herzog Augusts von Braunschweig-Wolfenbüttel zu den Theologen Georg Calixt und Johann Valentin Andreae*. In: *Pietismus und Neuzeit* 6 (1980), 76–98, hier 94; Hermann Schüssler: *Georg Calixt, Theologie und Kirchenpolitik. Eine Studie zur Ökumenizität des Lutherturns*. Wiesbaden 1961, 95 (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, 25). Kurz nach den Braunschweiger Verhandlungen kam es bei Hz. Georg v. Braunschweig-Calenberg in Hildesheim zu einem ähnlich einvernehmlichen Religionsgespräch. S. Duries Brief („Jean Duré“) an Hz. Augusts Kanzler Philipp Bohn, d. d. Hildesheim 16. 1. 1640, in dem er von freundlichster Aufnahme dort durch Hz. Georg berichtet. NSTA Wolfenbüttel: 1 Alt 22 Nr. 197, Bl. 150r–151v.

12 Georg Calixt(us) (1586–1656), Prof. der Theologie in Helmstedt, philippistisch geprägter Ireniker, der durch die Fundierung der Kirche auf die biblisch geoffenbarten Wahrheiten über Christus und auf die Dogmen der antiken Kirche (bis zum 5. Jh.) Frieden